

# *Miteinander* 2025 *helfen*

Man kann nicht jeden Tag  
etwas Großes tun,  
aber gewiss etwas Gutes.

Friedrich Schleiermacher



STIFTUNG  
CHRISTLICHER  
ENTWICKLUNGSDIENST



Dr. med. Susanne Pechel gründete vor 33 Jahren den Christlichen Entwicklungsdienst (CED)



## Wie aus einem Versprechen ein Hilfswerk entstand

„Ich verspreche, dass hier ein Krankenhaus gebaut und euch geholfen wird“, sagte Susanne Pechel vor 33 Jahren zu den Menschen in der Dominikanischen Republik. Sie war damals 26 Jahre und erlebte auf ihrer ersten Projektreise die bedrückende Armut der Menschen hautnah. Daraufhin beschloss sie, die Hilfsmaßnahmen vor Ort weiter auszubauen. Als sie zurück in Deutschland keine Organisation fand, die Geld für eine medizinische Einrichtung spenden wollte, entschied sie sich, selbst eine zu gründen. Das war der Beginn des Christlichen Entwicklungsdienstes (CED). Seit 1992 hilft der CED auf effiziente und nachhaltige Weise Menschen in Not. Mittlerweile hat ihr Entwicklungsdienst einer halben Million Menschen durch verschiedenste Projekte geholfen. Die Bundesrepublik Deutschland würdigte das selbstlose Engagement der CED-Gründerin zum Auftakt des 25. Jubiläums der Stiftung mit einer besonderen Auszeichnung und verlieh Dr. med. Susanne Pechel das Bundesverdienstkreuz als Anerkennung ihres großen Einsatzes für Menschen in Not. Als gemeinnützige Stiftung ist die Hilfeleistung für die Armen langfristig abgesichert – unabhängig von Religion, ethnischer Zugehörigkeit oder Geschlecht. „Diesem Stiftungszweck wird der CED immer dienen, unabhängig von meiner Person“, erklärt Dr. med. Susanne Pechel, die seit Gründung ihrer Stiftung die Hilfsorganisation leitet. „Diese Tatsache beruhigt mich. Denn ich weiß: Auch wenn ich nicht mehr lebe, wird der CED weiterhin Menschen in Not helfen und ein Segen für Viele sein. Allen Helfern und Spendern sage ich dafür ein ganz großes Vergelts Gott!“

### Der CED

4 Humanitäre Hilfe seit über 30 Jahren

### Schule & Ausbildung

6 Tansania – Pallotti Secondary School in Siuyu, Singida

10 Tansania – Schulprogramm „Faraja“ in Singida

12 Indien – Piali Ashar Alo-Schule im Großraum Kalkutta

14 Indien – St. Paul's School, Kalkutta

15 Peru – Ein Leseraum in Pampacangallo

### Nahrungsmittelhilfe

16 Tansania, Indien, Peru – Lebenswichtige Schulspeisungen

18 Peru – Comedores in Ayacucho Armenküchen in den Anden

### Medizinische Hilfe

20 Tansania – Zentralapotheke „Trinity“ in Arusha

21 Tansania – „Faraja“ Palliativ Hilfe in Singida

22 Tansania – Gemeindeklinik Lakitatu

### Armen- und Obdachlosenhilfe

24 Indien – Armenhaus St. Josephs Home in Kalkutta

### Miteinander helfen

26 Helferkreise & Aktionen

#### Impressum

Herausgeber: CED-Stiftung, Christlicher Entwicklungsdienst, Tengstr. 7, 80798 München, ced@ced-stiftung.de, www.ced-stiftung.de, Redaktionsleitung: Dr. med. Susanne Pechel, Redaktion: Rebecca Schütt, Pia Leonhardt, Grafik und Layout: Claudia Reidl, Fotos: Copyright CED Gedruckt auf klimaneutralem Papier

# Humanitäre Hilfe seit über 30 Jahren

Der Christliche Entwicklungsdienst (CED) ist eine Spendenhilfsorganisation und hat seinen Hauptsitz in München. Seit der Gründung im Jahr 1992 von der Tropenärztin Dr. med. Susanne Pechel setzt sich der CED weltweit im Kampf gegen Hunger, Armut, Ausgrenzung und Obdachlosigkeit ein. Durch die jährlich wachsende Zahl der Helfer, Spender und Hilfsprojekte konnte der CED im Jahr 2005 in eine gemeinnützige Stiftung überführt werden. Gezielte Hilfsmaßnahmen wie Schul- und Ausbildungsprogramme, medizinische Nothilfe und Basisversorgung, Nahrungsmittelhilfe, nachhaltige Landwirtschafts- und Bauprojekte haben sich in den über 30 Jahren seit der Gründung bewährt, sodass vielerorts nachhaltige Infrastrukturen geschaffen und regionale Strukturen gefestigt und weiterentwickelt werden konnten. Diese wertvolle Hilfe ist den inzwischen über 2.000 aktiven Förderern und rund 200 ehrenamtlichen Helfern zu verdanken, die sich im deutschsprachigen Raum für die Hilfsprojekte des CED einsetzen.



## Verbesserte Lebensumstände für rund eine halbe Million Menschen

In den vergangenen 33 Jahren wurden mehr als 7.500 Schul- und Ausbildungsplätze für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Armenvierteln ermöglicht, die basismedinische Versorgung einer halben Million Menschen in medizinisch unterversorgten Regionen unterstützt, rund zwei Millionen Armenspeisungen ermöglicht und über 20 Bauprojekte für Obdachlose, Waisenkinder und Bedürftige durchgeführt. Alle Hilfsprojekte des CED werden ausschließlich durch einheimische Kräfte oder Entwicklungshelfer geleitet, die seit vielen Jahren vor Ort leben und somit in ihrer Hilfeleistung auf gefestigte und gewachsene Strukturen im Land zurückgreifen können. Die Hilfsmaßnahmen, die durch den CED unterstützt werden, verbessern die Lebensumstände von rund einer halben Million Menschen – unabhängig von Religion, ethni-

scher Zugehörigkeit oder Geschlecht. Der CED engagiert sich dafür, dass die Schwächsten in der Gesellschaft und in den armen Ländern dieser Welt mehr Gerechtigkeit und Schutz erfahren. „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist das Ziel.

**Unsere Hilfe richtet sich an Bedürftige, die unterhalb des Existenzminimums in Indien, Tansania und Peru in abgelegenen Regionen oder den Armenvierteln von Städten leben.**

**Spendenkonto: Stadtparkasse München  
IBAN: DE38 7015 0000 0014 1412 12  
BIC: SSKMDEMM**

[www.ced-stiftung.de](http://www.ced-stiftung.de)

**Bitte helfen Sie  
uns helfen!**



### Der CED fokussiert seine Hilfe auf vier Schwerpunkte

- Schul- und Ausbildungsprogramme
- Nahrungsmittelhilfe
- Medizinische Basisversorgung
- Armen- und Obdachlosenhilfe





## Schulbildung für Mädchen aus armen Landregionen

Millionen von Menschen leben in ländlichen Regionen, die in Tansania durch starke Armut geprägt sind. Eine der ärmsten Regionen des Landes ist die Provinz Singida und genau dort, in Siuyu, befindet sich die Pallotti-Sekundarschule. Am 25. Juni 1990 brachen drei europäische Pallottiner-Schwwestern, Sr. Mary McNulty (damals 42 Jahre), Sr. Hedwig Kaiser (damals 61 Jahre) und Sr. Stella Barelli (damals 68 Jahre), von London auf, um Mädchen in Tansania zu unterrichten. Sie wissen, dass Armut und Not nur mit Bildung nachhaltig bekämpft werden können. So ist es nur ein logischer Schritt, dass sie im Januar 1995 die „Pallotti Secondary School“ (damals noch in einer garagenähnlichen, kleinen Be-



helfsbehausung) für 45 Schülerinnen eröffnen. Seitdem ist die Schule gewachsen. Inzwischen zählt die Schule zu einer der besten Schulen des Landes. Heute kommt das gesamte Personal aus Tansania und bereitet gegenwärtig rund 500 Schülerinnen auf die Mittlere Reife und das Abitur vor. Seitdem es die Pallotti Secondary School gibt, hat sich der Lebensstandard in der Region enorm verbessert, denn die meisten der ehemaligen Schülerinnen sind erwerbstätig und tragen so zur Entwicklung der gesamten Gemeinschaft bei – als Lehrerinnen, Krankenschwestern, Gesundheits- und Sozialhelferinnen oder auch Ordensschwwestern.

### So hilft der CED

Seit 1998 unterstützt der CED die Schule und konnte seither mehr als 2.500 Schulplätze für bedürftige Mädchen aus der Landregion ermöglichen. Aber auch Baumaßnahmen wurden vom CED finanziert, um die Schulumöglichkeiten der stetig wachsenden Schüleranzahl anzupassen.

### Zukunft und Perspektiven schaffen

Die Schule erhält weder kirchliche noch staatliche Zuwendungen und ist daher auf Privatspenden angewiesen. Manche Familien in den Landregionen verfügen über keinerlei finanzielle Möglichkeiten, um das Schulgeld für ihre Kinder aufzubringen. Andere Familien können 50% oder 25% des Schulgeldes aufbringen, aber das reicht nicht, um einen vollen Schulplatz zu erhalten. Hier hilft der CED mit Teilfinanzierungen, um möglichst vielen Mädchen aus den armen Landregionen einen Schulplatz zu ermöglichen.



### Schenken Sie einen Schulplatz

- 664 Euro** Ein Schulplatz (100%) inkl. Schulmaterial mit Unterbringung im Schülerinnenwohnheim und Verpflegung pro Schülerin für das gesamte Schuljahr
- 332 Euro** Ein halber Schulplatz (50%) inkl. Schulmaterial mit Unterbringung im Schülerinnenwohnheim und Verpflegung pro Schülerin für das gesamte Schuljahr
- 166 Euro** Ein Viertel-Schulplatz (25%) inkl. Schulmaterial mit Unterbringung im Schülerinnenwohnheim und Verpflegung pro Schülerin für das gesamte Schuljahr

## CED-Alumni in Tansania – aus Geholfenen werden Helfende



Die heutige Schulleiterin ist eine ehemalige CED-Schülerin. Es ist Sister Juliana Pius Qaressi, die als heutige Schulleiterin im Juli 2021 die Gründerin der Schule, Sister Mary McNulty, abgelöst hat. Acht der zehn Ordensschwester, die heute die Pallotti-Schule betreiben, waren selbst Schülerinnen der Schule und hatten durch den CED einen Schulplatz erhalten. Insgesamt sind es in Tansania sogar mindestens 35 ehemals vom CED geförderte Schülerinnen, die in den vergangenen 30 Jahren dem Schwesternorden der Pallottiner beigetreten sind. Viele von ihnen sind heute in führenden Positionen tätig und tragen maßgeblich zur Weiterentwicklung der Schule und angegliederter Hilfsprojekte bei. Diese Frauen, die durch die Unterstützung des CED einen Schulabschluss machen konnten und diesen mit einer fundierten Ausbildung ergänzt haben, sind mittlerweile zu wichtigen Vorbildern und Führungspersönlichkeiten in der Schule und in der Pallottiner-Gemeinschaft geworden. Sie tragen mit ihrem Engagement und ihrer Expertise nicht nur zur Qualität der schulischen Ausbildung bei, sondern setzen sich auch aktiv dafür ein, die Lebensbedingungen der Menschen in ihrer Umgebung zu verbessern.



*Der CED und Sie als Spender sind ein großer Teil unserer Geschichte, sowohl für unsere Schule als auch für unsere Gemeinschaft der Pallottinerinnen. Wir danken Gott für Ihre Hilfe, dass Sie so vielen armen jungen Mädchen eine Ausbildung und eine Grundlage für ihr zukünftiges Leben ermöglicht haben.“*

*Sister Juliana Pius Qaressi,  
Schuldirektorin der Pallotti-Schule*



## Ein Netzwerk des Erfolgs

### Ehemalige CED-Schülerinnen gestalten die Zukunft

Seit 1999 unterstützt der CED die Pallotti-Schule in Siuyu, Tansania, indem er Schulbauten zur Vergrößerung der Schule ermöglicht und Schulplätze für Mädchen aus benachteiligten Regionen bereitstellt.

Im November 2024 fand ein besonders bedeutendes Ereignis statt, das den langfristigen Erfolg dieser Förderung unterstrich: Zum ersten Mal versammelten sich ehemalige CED-Schülerinnen zu einem Treffen mit der CED-Gründerin Dr. Susanne Pechel, die seit 1998 regelmäßig die Schule besucht und daher viele der heute erwachsenen Frauen noch als Schülerinnen kennt. Die Teilnehmerinnen – heute erfolgreiche Frauen in Berufen wie Lehrerin, Krankenschwester, Journalistin, Ärztin, Anwältin oder Sozialarbeiterin – kamen zusammen, um zu diskutieren, wie sie ihre beruflichen Erfolge und ihre gesammelten Erfahrungen weitervermitteln können. So entschieden sich die ehemaligen Schülerinnen, monatliche Beiträge zu leisten, um dadurch aus eigener Kraft weiteren Mädchen den Zugang zu Schulbildung zu ermöglichen. Zudem sind Ideen zu Benefizaktionen vor Ort entstanden, die vielleicht auch international übergreifend mit Benefizaktionen hier in Deutschland parallel ablaufen werden.



**Anabahati ist ehemalige CED-Schülerin und hat Jura studiert. Im Jahr 2024 gründete sie ihr eigenes Hilfswerk für Kinder- und Frauenrechte in Tansania.**



**Magdalena arbeitet als Krankenschwester in einer Klinik in Arusha. Für sie ist es selbstverständlich, dass ihre Kinder und Enkelkinder zur Schule gehen und sie ihre Schulausbildung finanziert.**

Die beeindruckende Arbeit der CED-Schülerinnen zeigt, wie sich dieser Kreislauf des Gebens und der Verantwortung über Generationen hinweg fortsetzt und so die Grundlagen für eine bessere Welt gelegt werden.

## Hoffnung im Kampf gegen HIV/AIDS

In Singida, der Hauptstadt der gleichnamigen zentralen Provinz Tansanias, betreiben die Ordensschwestern der „Medical Missionaries of Mary“ – kurz „MMM“s – das HIV/AIDS-Zentrum „Faraja“. „Faraja“ bedeutet in der Landessprache Swahili „Trost“ und „Akzeptanz“. Genau die beiden Dinge, die Kinder und junge Menschen, die von HIV/AIDS betroffen sind, mit am dringendsten benötigen. Im „Faraja-Zentrum“ erhalten diese Kinder durch CED-Spenden Hilfe und Unterstützung. Das Zentrum ist Dreh- und Angelpunkt für Hilfesuchende mit HIV/AIDS: Hier findet Beratung statt, Aufklärung, Behandlung und Palliativpflege. Das „Faraja-Team“ kümmert sich mit ihren Mitarbeitern dabei auch um die Kinder der Kranken oder Verstorbenen. Diese Unterstützung ist dringend notwendig, weil viele von HIV/AIDS betroffene Familien ohne Unterstützung häufig in Armut stürzen. Grundbedürfnisse wie Nahrung, Unterkunft, Kleidung oder auch Grundrechte wie Bildung, Respekt und Schutz haben aufgrund der existenziellen Nöte oft keinen Platz mehr. Insbesondere Kinder im schulpflichtigen Alter macht diese Tatsache häufig zu Opfern des Menschenhandels, da eine Beschäftigung versprochen wird, die jedoch häufig in Zwangsarbeiten endet. Viele werden auch sexuell ausgebeutet oder zur Heirat oder frühen Schwangerschaft gezwungen. Kindern und jungen Menschen, denen kein ausreichender Zugang zu Ernährung, Bildung, Respekt und Schutz ermöglicht wird, haben in späteren Jahren meist große Schwierigkeiten einen angemessenen Lebensunterhalt zu verdienen.



So können  
Sie helfen

**235 Euro** Ein Schulplatz an einer Tagesschule mit täglicher Schulspeisung für ein ganzes Schuljahr

## Chancen durch Bildung im Faraja-Schulprogramm

Grundsätzlich müssen an staatlichen Schulen in Tansania seit 2002 keine Schulgebühren mehr gezahlt werden, allerdings müssen sich die Eltern an den Kosten des Schulunterrichts (z.B. für Verpflegung, Schuluniform, Schulmaterial, Transport usw.) beteiligen, was vor allem den Ärmern in der Bevölkerung, denen oft das Nötigste fehlt, oder Kindern, die keine Eltern mehr haben, nicht möglich ist. Um für diese Probleme eine Lösung zu schaffen, wurde 2009 vom CED das „Faraja“-Schulprogramm ins Leben gerufen. Der CED stellt hier Sozialpädagogen und Sozialarbeiter ein, die sich um das Wohl der Kinder kümmern. Die jungen Menschen werden in das Faraja-Hilfsprogramm langfristig aufgenommen, erhalten regelmäßige Schulspeisungen sowie Schul- und Ausbildungsplätze, bis sie ihren Bildungsweg

abgeschlossen und einen Beruf erlernt haben. Rund 100 Schüler werden alljährlich durch den CED unterstützt. Das beinhaltet einen Schulplatz, die Übernahme von Schulgebühren für Grund- oder Sekundarschule so wie die Versorgung mit Nahrungsmitteln und Medikamenten. Insgesamt konnte durch das Schulprogramm mehr als 1.300 Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung ermöglicht werden. Viele der Kinder, die durch den CED unterstützt wurden, sind heute erwerbstätige Erwachsene in unterschiedlichen Berufen. Sie unterstützen ihre Familien und sind in der Lage, für die Kosten der Schulausbildung ihrer eigenen Kinder oder jüngeren Geschwister aufzukommen. Zudem tragen sie mit ihren Berufen zur Stabilisierung der regionalen Infrastruktur in ihrem Land bei und zeigen beispielhaft eine gelungene Hilfe zur Selbsthilfe.



„Ihre Hilfe ist ein Ausdruck der Solidarität für Menschen aus anderen Ländern, Kulturen und Religionen. Wir danken Ihnen und beten immer für den CED und seine Spender.“  
Fatuma Jumanne,  
Sozialarbeiterin  
und Betreuerin  
der „Faraja“-Kinder



Foto links: Yasini ist als Waisenkind in das CED-Schulprogramm aufgenommen worden und absolviert nun eine Ausbildung zur Medizinischen Fachkraft („Clinical Officer“)

Foto rechts: Aziza wurde als Halbwaise in das CED-Schulprogramm aufgenommen und hat eine Ausbildung als Schutz- und Sicherheitskraft abgeschlossen.



## Ein Licht der Hoffnung für Mädchen aus Indiens Slums

**D**ie Ashar Alo-Schule liegt in Piali, einem Ort rund 25 km außerhalb von Kalkutta in der Region Westbengalen. Armut und Elend der Stadt Kalkutta sind weltweit bekannt und in den Vororten der Stadt sind Lebens- und Arbeitsbedingungen noch schwieriger. Um für die Kinder aus dem Ort Perspektiven zu schaffen, gründeten Anup und Mojca Gayen 2008 die Ashar Alo-Schule. „Ashar Alo“ bedeutet „Licht der Hoffnung“, denn ein solches Licht soll über den Schülerinnen und Schülern leuchten. Die Kinder leiden am meisten unter den widrigen Lebensbedingungen in den Slums, die von großer Armut, Hunger und Krankheit, teilweise auch von Kriminalität und Gewalt geprägt sind. Unter diesen Umständen ist ein regelmäßiger Schulbesuch oft nicht möglich trotz Schulpflicht. Viele Kinder müssen arbeiten gehen, um ihr Überleben zu sichern oder kämpfen als Straßenkinder buchstäblich ums Überleben. Bildung ist, insbesondere für Mädchen, der Schlüssel zu einer hoffnungs-

vollen Zukunft. Die Mädchen stammen aus den unteren Kasten und gehören verschiedenen Religionen an. Trotz ihrer individuellen und religiösen Unterschiede haben die Schülerinnen eines gemeinsam: Ein geförderter Schulplatz ändert ihr Leben. Inzwischen werden 200 Kinder, meist Mädchen, aus den ärmsten Verhältnissen an der Ashar Alo-Schule gefördert und ausgebildet. Einzelne Schülerinnen unterstützt und begleitet der CED auf ihrem weiteren Ausbildungsweg an weiterführenden Schulen und Ausbildungsstätten.

**So können  
Sie helfen**

**400 Euro** Ein Schulplatz pro Schülerin (inkl. Schulgebühren, Schulspeisung, Schulkleidung, Schulbedarf) für ein Schuljahr

Um noch mehr Schülerinnen fördern zu können, finanzierte der CED seit 2008 zahlreiche Ausbau- und Instandhaltungsmaßnahmen der Schule. CED-Spenden ermöglichten in den Jahren 2013/14 den kompletten Aufbau des Schulgebäudes auf dem 1.430 m<sup>2</sup> großen Grundstück, das durch die Initiative des CED-Helferkreises „FAMI“ in Bocholt eine Grundmauer zur Einzäunung und Sicherung des Grundstücks erhalten hatte. Die Anzahl der Schüler konnte so von 15 auf über 200 gesteigert werden. Rund 50 Schülerinnen werden vom CED mit Schulgeld, Materialien und Verpflegung unterstützt. Zudem konnten durch den CED im Jahr 2023 Baumaßnahmen für weitere Räumlichkeiten in der Schule finanziert werden und der Anbau eines Obst- und Gemüsegartens auf dem Schuldach zur Selbstversorgung und Schulungszwecken der Schüler eingerichtet werden. Aufgrund des großen Bedarfs an Schulplätzen benötigen derzeit rund 60 Schülerinnen einen Schulplatz für das kommende Schuljahr.



**Sanchita erzählt Dr. Susanne Pechel (CED), die sie in ihrem Zuhause besucht, über ihren Wunsch Psychologie zu studieren und den Mädchen in den Armenvierteln zu helfen. Im Jahr 2024 ist sie aufgrund ihrer außerordentlich guten Schulleistung zur „Schülerin des Jahres“ durch die Times India ernannt worden.**



Die Schuldirektorin Sr. Rosli (2.v.l.) mit Dr. Susanne Pechel (CED-Vorsitzende) und Evelyn Friedrich (CED-Haldenwang/Börsch)



## Schulbildung für Mädchen aus Kalkutta

Die „St. Paul’s“-Tagesschule setzt sich für Bildung von Mädchen ein und vermittelt mehr als 1.500 Schülerinnen fundierte Wissensgrundlagen. Die Schülerinnen kommen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und lernen im Unterricht sowie beim Spielen, das in der Kultur verankerte Kastendenken zu durchbrechen und die Schranken zwischen Arm und Reich zu überwinden. Die Schüler aus der Mittelschicht zahlen ein monatliches Schulgeld für Lernmaterial, Schuluniform, Schulspeisung etc. Diese Einnahmen tragen mit dazu

bei, dass Schüler aus den Armenvierteln der Stadt aufgenommen werden können, deren Familien nur einen geringen Teil oder gar kein Schulgeld zahlen können. Insbesondere der CED-Helferkreis Bocholt, der aus dem Verein FAMI („Fördergesellschaft zur Ausbildung junger Mädchen in Indien“) hervorgegangen ist, fördert die Schulbildung der Schülerinnen der St. Paul’s School seit vielen Jahren. Der CED unterstützt die Schulbildung der Schülerinnen des CED-Bocholt, bis diese ihren finalen Schulabschluss erfolgreich erreicht haben.

## Eine Lesecke für Kinder aus armen Familien

Das Hilfsprojekt „Kusi Ayllu“ (Quechua „Glückliche Familie“) wird von den Jesuiten in Pampacangallo geleitet und dient der Verbesserung der Lebensumstände der indigenen Bevölkerung in den abgelegenen Regionen von Ayacucho, die größtenteils unter sehr armen Bedingungen lebt. Neben einer Vielzahl von sozialen Hilfsmaßnahmen wurde in den Räumlichkeiten der Jesuiten im Jahr 2018 eine „Lesecke“ zur Betreuung von Kindern eingerichtet, die nach der Schule sich selbst überlassen sind, weil ihre Eltern nicht zu Hause sind. In der Lesecke haben sie die Möglichkeit, ihre freie Zeit unter Aufsicht eines Betreuers zu verbringen, der ihnen den richti-



gen Umgang mit Büchern sowie mit Computern vermittelt. Pater José Antonio Recharte Bullard SJ, der auch die durch den CED geförderten Armenküchen in Ayacucho betreut, ist mit dieser Projektidee 2017 an den CED herangetreten. Durch Spendengelder des CED konnte die Lesecke eingerichtet und seither dauerhaft betreut werden.



## Schulspeisungen sind lebenswichtig



**E**in wichtiger Ansatz, um Kinder vor Hunger zu schützen und gleichzeitig ihre Bildungschancen zu verbessern, sind Schulspeisungen. Mangel- und Unterernährung führen zu starken Beeinträchtigungen in der geistigen und körperlichen Entwicklung von Heranwachsenden. Oft ist das Essen in der Schule die einzige Mahlzeit am Tag, die Kinder und Jugendliche in armen Ländern erhalten. Laut dem UN-Welternährungsprogramm (WFP) erhalten bereits etwa 388 Millionen Kinder in 161 Ländern in der Schule Mahlzeiten, wodurch erwiesenermaßen die Lernfähigkeit steigt und die Zahl der Schulbesuche erhöht werden konnte. Dennoch erhalten weltweit etwa 73 Millionen Kinder in Entwicklungsländern keine regelmäßigen Schulspeisungen. Am stärksten betroffen sind Kinder in afrikanischen Ländern, von denen vielerorts nicht einmal jedes zehnte Schulkind eine Schulspeisung erhält. Die Unterstützung mit Lebensmitteln wird daher dringender denn je benötigt. Der CED unterstützt die Lebensmittelversorgung von Bedürftigen und Schülern in den durch den

CED unterstützten Schulen, die unterhalb des Existenzminimums in Peru, Indien und Tansania in abgelegenen Landregionen oder Armenvierteln von Städten leben.



Zwischen 40 Cent und 1 Euro kostet ein warmes Essen

So können Sie helfen

## Seit 30 Jahren ermöglicht der CED Schulspeisungen

**I**m Jahr 1994 hat der CED damit begonnen, verschiedene Schulen und Ausbildungseinrichtungen mit Schulspeisungen zu unterstützen. Dazu gehören die Ashar Alo-Schule (Hindi „Licht der Hoffnung“) in Piali (Indien), die St. Paul's-Schule in Kalkutta (Indien), die Pallotti-Schule in Siuyu (Tansania), sowie etliche andere Schulen in der Provinz Singida (Tansania) und Ausbildungsstätten in Peru. Die Schülerinnen und Schüler erhalten hier an jedem Schultag eine warme Mahlzeit. Bei Ernteaussfällen oder Nahrungsmittelpreisanstiegen werden auch an die Familien der Schüler Nahrungsmittel ausgegeben. Die kostenfreien Schulspeisungen bilden einen wichtigen und vielseitigen Hilfsansatz, der die Bildung, die Gesundheit und die Ernährung von heranwachsenden jungen Men-

schen verbessert und dadurch ein Sicherheitsnetz bildet, das die Ernährung und Wirtschaft einer ganzen Gemeinschaft und Infrastruktur stärkt und weiterentwickelt.



- Rund 1,4 Mio. Schulspeisungen wurden durch den CED seit 1994 ermöglicht
- Rund 50.000 Schulspeisungen wurden im Jahr 2024 durch den CED ermöglicht

## Armenküchen in abgelegenen Bergregionen

**A**rmut und Nahrungsmittelknappheit sind in Peru nach wie vor ein ernstes Problem. Besonders stark betroffen sind Menschen in den ländlichen abgelegenen Gebieten und die indigene Bevölkerung. Die Zahl der Armen wird landesweit auf 9,18 Mio. geschätzt. Um dem Leid und dem Hunger der Bevölkerung entgegenzutreten, haben die Jesuiten unter der Leitung von Pater José Antonio in der ländlichen Umgebung von Ayacucho, rund 2.800 Meter hoch in den peruanischen Anden, in den Orten Chuschi, Putica, Cangallo und Pampacangallo Armenküchen (sog. „Comedores“) eingerichtet. Hier erhalten rund 200 Kinder, Jugendliche und alte, oft allein-stehende Senioren, die in extremer Armut leben, von Montag bis Freitag eine warme Mahlzeit. Für die Senioren, die meist isoliert und alleingelassen leben müssen, sind die Comedores auch Zentren der sozialen Begegnung. Alle zwei Wochen gibt es außer dem täglichen Mittagessen einen Spielnachmittag mit Gebet, Singen und Gottesdienst. In Cangallo wird zudem eine Art „Tagesbetreuung“ angeboten. Dort können die Senioren den ganzen Vormittag in Gemeinschaft verbringen, beim Kochen helfen, sich unterhalten und Handarbeiten.



„*Das Lächeln der Menschen, wenn sie sehen, dass sich jemand um sie sorgt und kümmert, die Zuversicht, dass sie mit einem Teller Essen am Tag mittags rechnen können und die Freude über einen Ort, an dem sie liebevoll erwartet werden, ist für mich der größte Erfolg.*“

*Pater José Antonio Recharte SJ,  
Leiter der Armenküchen*



## Gewächshäuser zur Selbstversorgung

**D**er CED hat in Peru ein Projekt ins Leben gerufen, in dessen Rahmen bedürftige Familien Gewächshäuser erhalten, um ihre eigene Nahrungsproduktion zu sichern. Die Initiative setzt auf das Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe: Die Familien werden geschult, wie sie die Gewächshäuser richtig bewirtschaften und so das ganze Jahr über – auch in der kalten Jahreszeit von April bis Oktober – Gemüse anbauen können. So können sich Familien, die oberhalb von

3.500 Metern leben, als Selbstversorger ernähren, wodurch alle Familienmitglieder an Selbstbestimmung und Freiheit gewinnen. Mit einem Gewächshaus von 30 Quadratmetern kann bereits die Versorgung einer 4-6-köpfigen Familie sichergestellt werden. Diese wiederum nutzen die Selbstständigkeit, die sie durch ihre Ernährungssicherheit gewonnen haben, auf vielfältige Weise und tragen somit zu nachhaltigen Verbesserungen der Lebenssituationen vor Ort bei.

**So können Sie helfen**

**Jeder Spendenbetrag unterstützt beim Kauf von Lebensmitteln für die Armenküchen und Saat für die Gewächshäuser!**



## Medizinische Basisversorgung für 450.000 Menschen

**T**ansania gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Der größte Teil der Bevölkerung lebt auf dem Land, in weit abgelegenen Regionen, ist arm und kann sich keine Medikamente leisten. Hinzu kommt, dass die staatliche Gesundheitsversorgung in vielen Gebieten nicht ausreicht, um die Bevölkerung mit dem Notwendigsten zu versorgen. Zudem sind Medikamentenfälschungen im Land weit verbreitet und bilden eine permanente Gesundheitsgefahr für die Bevölkerung. So wachsen die Risiken für die öffentliche Gesundheit, besonders für jene, die zu Medikamenten aus zuverlässigen Quellen keinen Zugang haben. Seit 2012 unterstützt der CED mit Medikamentenlieferungen die Zentralapotheke „Trinity Pharmacy“ in Arusha und Umland und fördert dadurch die Medikamentenversorgung im Norden Tansanias in einem Einzugsgebiet mit 450.000 Menschen.

Die Zentralapotheke stellt die Verteilung an die verschiedenen



medizinischen Einrichtungen in der Region sicher, unter anderem auch das Behinderten- und Rehaszentrum in Monduli und das benachbarte Kinderzentrum Kanaan. Vielen kann dadurch geholfen werden.



*„Der CED trägt die Menschen von Arusha fest in seinem Herzen – macht bitte weiter so! Die Hilfe ist lebensrettend. Es wird immer arme Menschen geben. Wir sind Teil einer Kette, die fortläuft und deren Ende nicht absehbar ist. Trinity wird immer Medikamente für die Armen brauchen.“*

Dr. med. Joseph Mardai, Gründer der Trinity Pharmacy

**So können Sie helfen**

**Jeder Spendenbetrag unterstützt beim Kauf von Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln!**



Die Leiterin der „Faraja“-Palliativversorgung Dr. med. Sr. Marian Scena, MMM schrieb an den CED:

## Palliativversorgung in medizinisch unterversorgter Region

**E**in weiterer Projektpartner des CED, die „Medical Missionaries of Mary“ (MMM), bieten in der zentral gelegenen Provinz Singida in ihrem HIV-/ AIDS-Zentrum „Faraja“ eine ambulante palliativmedizinische Versorgung und Hospizhilfe an. Neben AIDS-Patienten werden auch Krebspatienten im letzten Stadium ihrer Erkrankung behandelt. Die katholischen Schwestern, die studierte Ärztinnen, Pharmazeutinnen, Psychologinnen oder Krankenschwestern sind, engagieren sich seit vielen Jahren in der palliativmedizinischen Versorgung und setzen sich zudem für die Aufklärungsarbeit und Früherkennung von HIV/AIDS ein. Im Rahmen von Hausbesuchen versorgen die Schwestern mit ihren Mitarbeitern derzeit

rund 250 Patienten und begleiten Sterbende auf ihrem letzten Weg. Viele Schmerzmittel sind in staatlichen Gesundheitseinrichtungen der Region sehr knapp oder schlichtweg nicht vorhanden. Zudem könnten sich Patienten in den armen Landregionen diese Schmerzmittel auch meist gar nicht leisten. Viele Kranke im Endstadium ihrer Krankheit, die in den abgelegenen Landregionen leben, sterben daher oft qualvoll und unter starken Schmerzen. Hier helfen CED-Spenden bei der Finanzierung von Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln sowie Pflegematerialien zur Versorgung der Kranken. Dadurch wird den Patienten und ihren Angehörigen viel Leid erspart und sie können den letzten Weg in Frieden und Würde gehen.

“

*Wir können NICHT immer ALLES für jeden tun, ABER wir können immer ETWAS für jeden Einzelnen tun. Vielen Dank für Ihre Hilfe!“*

**So können Sie helfen**

**Jeder Spendenbetrag unterstützt beim Kauf von Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln!**

## Eine Gemeindeklinik als Ort der Hoffnung

In Lakitatu, bei Arusha im Norden Tansanias, haben die Pallottiner-Schwwestern Land erworben, um dort eine kleine Gemeindeklinik („Dispensary“) zu errichten. Auf diesem Weg soll eine medizinische Basisversorgung in einer strukturschwachen Region des Landes entscheidend mit verbessert werden. Ziel ist es, durch die Klinik einen dauerhaften Zugang zu lebenswichtigen Gesundheitsdiensten für die lokale Bevölkerung zu schaffen und präventive Maßnahmen wie Impfprogramme und Gesundheitsaufklärung anzubieten. Träger des Bauprojektes sind die tansanischen Pallottiner-Schwwestern, als international tätige Ordensgemeinschaft mit langjähriger Erfahrung in Bildungs- und Gesundheitsprojekten. Diese Frauen, deren Schulausbildung einst selbst durch den CED gefördert wurde, bringen nun als gelernte Fachkräfte ihre medizinische und organisatorische Expertise



ein, um diese Klinik aufzubauen und später zu betreiben. Dadurch wird nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsversorgung geleistet, sondern auch die nachhaltige Wirkung der Bildungsförderung des CED eindrucksvoll demonstriert. Die Einbindung lokaler Akteure stärkt die Eigenverantwortung und sichert die langfristige Wirkung des Projekts durch einheimische Fachkräfte. Zudem liegt der Mehrwert einer solchen Einrichtung vor allem auch in ihrer Nähe zu den Menschen und ihrem gemeinnützigen Charakter, der darauf abzielt, Gesundheit für alle zugänglich zu machen, unabhängig von Einkommen oder sozialem Status. Die geplante Gemeindeklinik in Lakitatu, Arusha, Tansania wird somit nicht nur ein Gesundheitszentrum, sondern auch ein Ort der Hoffnung und des sozialen Zusammenhalts sein.

ein, um diese Klinik aufzubauen und später zu betreiben. Dadurch wird nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsversorgung geleistet, sondern auch die nachhaltige Wirkung der Bildungsförderung des CED eindrucksvoll demonstriert. Die Einbindung lokaler Akteure stärkt die Eigenverantwortung und sichert die langfristige Wirkung des Projekts durch einheimische Fachkräfte. Zudem liegt der Mehrwert einer solchen Einrichtung vor allem auch in ihrer Nähe zu den Menschen und ihrem gemeinnützigen Charakter, der darauf abzielt, Gesundheit für alle zugänglich zu machen, unabhängig von Einkommen oder sozialem Status. Die geplante Gemeindeklinik in Lakitatu, Arusha, Tansania wird somit nicht nur ein Gesundheitszentrum, sondern auch ein Ort der Hoffnung und des sozialen Zusammenhalts sein.



## Pallotti-CED-Alumnis bauen eine Gemeindeklinik

Der Betrieb der Dispensary wird durch die Einbindung von lokalen Fachkräften und den Einsatz ehemaliger CED-Schülerinnen nachhaltig gestaltet. Schwester Gernoveva Salanga (Pallotti-CED-Alumni), die Provinzialin der tansanischen Pallottiner, und Schwester Agripina Mmassy (Pallotti-CED-Alumni), die stellvertretende Provinzialin sind beide ausgebildete Krankenschwestern und übernehmen nun eine zentrale Rolle in der Verbesserung der medizinischen Versorgung in ihrer Region, zusammen mit der Finanzverwalterin Schwester Fabiola Gurtu (Pallotti-CED-Alumni) die sich um die finanztechnischen Angelegenheiten des Bauprojektes kümmern wird. Teil des Teams wird auch die tansanische Lehrkrankenschwester Fulgensiana Gesso (Pallotti-CED-Alumni) sein, die ebenfalls vom CED in ihrer Ausbildung seit frühester Kindheit unterstützt wurde. Sie wird als CED-Mitarbeiterin vor Ort ihr medizinisches Wissen sowie ihre Erfahrung in der Gesundheitsversorgung für die Gemeindeklinik mit einbringen. Die Initiierung und Mit-

wirkung der ehemaligen CED-Schülerinnen in diesem medizinischen Sozialprojekt zeigen, wie weitreichend die Wirkung einer Förderung gehen kann. Es ist nicht nur ein Beweis für die individuellen Erfolge der geförderten Schülerinnen, sondern auch für die kollektive Verantwortung, die sie nun für ihre Gesellschaft übernehmen. Das Engagement des CED durch Schulplatzförderungen ist somit weit mehr als eine einmalige Unterstützung – es ist eine langfristige Investition in die Bildung und die Entwicklung von Frauen, die wiederum die Zukunft ihrer Gemeinschaften auf bewundernswerte Weise gestalten und Grundlagen für eine bessere Welt schaffen.

**Bitte helfen Sie mit**

Für dieses Bauprojekt „Gemeindeklinik Lakitatu“ werden dringend Spenden benötigt.

## Ein Zuhause für alte und arme Menschen



Indien, der nach China bevölkerungsreichste Staat der Erde, zählt zu den größten Volkswirtschaften der Welt mit Wachstumsraten von bis zu zehn Prozent. Doch nur ein kleiner Anteil der indischen Bevölkerung profitiert von diesem wirtschaftlichen Boom. Der Großteil der Inder lebt nach wie vor in bitterer Armut. Rund ein Drittel der 1,2 Milliarden Menschen hat weniger als einen 1 US-Dollar pro Kopf und Tag zum Leben. Oft reicht das Geld nicht einmal für eine Schüssel Reis am Tag. Neben Kindern sind besonders alte Menschen die Verlierer in der indischen Gesellschaft. Selbst durch ein arbeitsreiches Leben können sie von der kargen Rente – sofern sie überhaupt eine erhalten – ihren Lebensunterhalt nicht finanzieren. Wer keine Familie hat und nicht mehr arbeiten kann, endet oft woh-



nungslos auf der Straße und ist dort den brutalen und unbarmherzigen Bedingungen schutzlos ausgeliefert. „Wenn es diese Armenhäuser nicht gäbe, müssten viele Menschen unter Brücken schlafen oder auf Gehwegen“, erklärt Schwester Mary Clara, Provinzialin der „Little Sisters of the Poor“ in Indien.



## CED und „Little Sisters“ – Drei Jahrzehnte Erfolgsgeschichte

Die „Kleinen Schwestern der Armen“ (Little Sisters of the Poor) helfen seit mehr als 100 Jahren den Alten und Armen auf den Straßen Indiens. Mit ihren 14 Armenhäusern in unterschiedlichen Bundesstaaten und Städten Indiens betreuen sie obdachlose, arme und bedürftige ältere Menschen bis zum Ende ihres Lebens unentgeltlich. Die zum Großteil pflegebedürftigen und bettlägerigen Bewohner erhalten Zuwendung, Betreuung und medizinische Versorgung. Seit 1992 unterstützt der CED die aufopferungsvolle Arbeit der Little Sisters. In diesen drei Jahrzehnten umfasste die Unterstützung des CED sowohl Baufinanzierungen als auch Instandhaltungsmaßnahmen der Armenhäuser sowie die Finanzierung medizinischer Behandlungen und Lebensmittel für die Armen. Neben dem Armenhaus in Kalkutta unterstützte der CED noch den Aufbau von weiteren Häusern der Little Sisters und die Versorgung der Armen in Mangalore, Chennai, Jabalpur und Mumbai.



Bitte helfen Sie mit

Jeder Spendenbetrag unterstützt die Arbeit der „Kleinen Schwestern der Armen“ und hilft dabei, die Menschen in den Häusern zu versorgen, die Armenhäuser aufzubauen und am Laufen zu halten.

# Wir sagen ein großes Vergelts Gott!

**E**in großer Dank geht an alle Spender sowie fleißigen, ehrenamtlichen Helfer und Unterstützer, die mit ihren vielseitigen Fähigkeiten und Möglichkeiten die Hilfsprojekte des CED so erfolgreich unterstützen!

Ebenso gilt der Dank all jenen, die Helfer und Helferkreise tatkräftig und/oder finanziell unterstützt haben, sowie jenen, die ihnen Räumlichkeiten, Material und die Gelegenheit für ihre Aktionen bereitgestellt haben!

Für die einzigartigen Ideen, das engagierte Handeln, die Begeisterung, sich für die Armen einzusetzen, und die unermüdliche Unterstützung sagen wir allen Beteiligten unseren allerherzlichsten Dank!

Ebenso ein großes Dankeschön allen, die bei ganz privaten Anlässen wie Geburtstagen, Taufen, Jubiläen, Hochzeiten und Trauerfällen die Armen der CED-Hilfsprojekte unterstützt haben.

Praxis  
Prof. Dr. med.  
Stefan Hinterwimmer,  
orthoplus-muc  
Spende für  
CED-Hilfsprojekte



**Sie haben Hilfe  
möglich gemacht!**

Christian  
Göhl und Ursula  
Kick-Bernklau, Unter-  
stützung der Pallotti  
Secondary School,  
Tansania



Kathrin Seyfahrt,  
„Wunschträume e.V. –  
Netzwerk für Mädchen- &  
Frauenprojekte“  
Unterstützung der Pallotti  
Secondary School,  
Tansania



Lentrod –  
die Zahnärzte  
Praxis Drs. med. dent.  
Michael und Markus  
Lentrod Unterstützung der  
CED-Hilfsprojekte durch  
Zahngoldspenden



# Vielen Dank allen Spendern, Helfern und Helfers-Helfern



CED-  
Begegnungsabend  
in München mit den  
Projektpartnern Mojca  
und Anup Gayen von  
der Piali-Schule in  
Indien



„Gebasteltes  
für die Piali-Schule  
in Indien“ von der  
Mittagsbetreuung an  
der Grundschule  
Haldenwang



CED-Haldenwang/  
Börwang mit Palm-  
buschenaktion, Aktion  
„Eintopf statt Schnitzel“  
und Indienvortrag



# Asante sana allen Spendern, Helfern und Helfers-Helfern



CED-Coburg  
mit Gottesdienst-  
gestaltung, Musik,  
Palmbuschenaktion,  
Pfingst- und Advents-  
basar, Suppen- und  
Kuchenessen

Werk-  
AG 2.0 mit  
Pfingst- und  
Adventsbasar  
für den CED



Cornelia Eckelt  
und FHHS-Foun-  
dation Hans-Heiner  
Schlachter, Unter-  
stützung der Pallotti  
Secondary School,  
Tansania



Arnold Gymna-  
sium Neustadt b.  
Coburg mit LAUF und  
Weihnachtsbasar für  
die Pallotti Secondary  
School in Tansania

# Muchas gracias allen Spendern, Helfern und Helfers-Helfern



Karin Geissinger,  
CED-Aktionen  
„Setzlinge“ in  
Rott am Inn



Kath.  
Frauenbund  
St. Hedwig und  
CED-Kempten mit  
Gottesdienst und  
anschließendem Basar  
mit Gebäckverkauf

CED-Kempten mit  
Karten- und Tüten-  
bastelaktion von Ella,  
Monika und Johanna.  
Josefine hilft mit beim Ver-  
kauf beim Gospel Konzert  
der Thingsers Gospel  
Singers in Kempten



# Dhanyavaad allen Spendern, Helfern und Helfers-Helfern

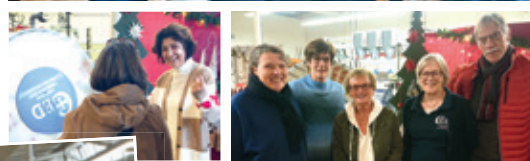


**Kirchenkollekten der Kath. Kirchengemeinde Wil, Schweiz und Paul und Sandra Scherrer & Familie unterstützen die Piali Ashar Alo Schule in Indien**

**Benefizkonzert in Zwönitz zur Unterstützung der Piali Ashar Alo Schule in Indien**



**Renate Schach mit Kunsthandwerkermärkten und Rosenmarkt in Heidenheim und Umgebung zur Unterstützung der Piali Ashar Alo Schule in Indien**



**Dr. med. Christeta Girtl mit Familie & Helfern CED-Basar beim Adventskonzert in der Burghauser Kapuzinerkirche St. Anna**



**CED-Bocholt mit selbstgemachtem Curry aus Indien und Adventsbasar im LWL-Textilwerk Bocholt für CED-Hilfsprojekte**

## Jeder kann mithelfen

Jeder kann sich mit seinen individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten einsetzen, um Spenden für die Armen der Welt zu sammeln. Jede Einzelperson ist dazu fähig, jede Gruppe und Gemeinde. Der CED freut sich über jede und jeden, der die Spendenarbeit unterstützen und Menschen in Not helfen möchte.

Fragen & Infos  
CED-Büro:  
Tel. 089 / 272 02 29  
ced@ced-stiftung.de

### So kann geholfen werden

- ✓ mit einer einmaligen oder regelmäßigen Spende
- ✓ mit ehrenamtlichem Engagement
  - Weitergabe von CED-Informationsmaterial im Freundes-, Bekannten- und Familienkreis
  - Durchführung von Aktionen und Spendensammlungen
- ✓ durch Mithilfe in einem Helferkreis
  - Helferkreise befinden sich in Bocholt, Coburg, Haldenwang, Kempten, München und Rott am Inn
  - Gründen eines Helferkreises zusammen mit Freunden, Bekannten oder Familienmitgliedern.
- ✓ mit einem Vermächtnis
- ✓ mit einem Gebet

### Durch Anlässe spenden

Spendensammlungen zu besonderen Anlässen sind eine gute Gelegenheit, Hilfe zu schenken. Ganz gleich, welcher Anlass gefeiert oder gewürdigt wird, Ihre Spende und Ihre Spendensammlung macht einen Unterschied. Denn Sie tragen dazu bei, die Lebensbedingungen vieler Menschen nachhaltig zu verbessern. Anlassbezogene Spenden bei z.B. Geburtstagen, Jubiläen oder Trauerfeiern sind daher ein tiefes Zeichen der Solidarität, und wirken weit über den Moment hinaus. Ihre Spende hinterlässt eine bleibende und unvergessliche Spur im Leben derer, die Sie unterstützen.

**Gerne unterstützen wir Sie mit Informationsmaterial, Spendenboxen, Plakaten, etc. Bitte sprechen Sie uns an.**

### Ihr Vermächtnis: Gutes tun - in diesem Leben und darüber hinaus

Eine Erbschaftsspende ist eine machtvolle Möglichkeit, Ihre Wertevorstellungen weiterzutragen und positive Veränderungen in der Welt zu bewirken. Mit einer testamentarischen Spende schaffen Sie ein Vermächtnis des Mitgefühls und der Solidarität, das Menschen in Not ein Leben voller Chancen ermöglicht. Auch kleinere Anteile eines Nachlasses können Großes bewirken, wenn sie in nachhaltige Projekte investiert werden, die ganze Gemeinschaften stärken. So können Sie sicherstellen, dass Ihr Wille, Gutes zu tun und Menschen zu helfen, auch über Ihre Lebenszeit hinaus Früchte trägt und Hoffnung in Regionen bringt, in denen Menschen sie am meisten benötigen.

**Bei Fragen steht Ihnen Dr. Susanne Pechel, Gründerin des CED, gerne zur Verfügung, wenden Sie sich an unser CED-Büro oder an pechel@ced-stiftung.de**



CED-Büro  
Tengstr. 7  
80798 München  
Tel. (089) 272 02 29  
[ced@ced-stiftung.de](mailto:ced@ced-stiftung.de)

Spendenkonto:  
CED-Stiftung  
Stadtsparkasse München  
IBAN: DE38 7015 0000 0014 1412 12  
BIC: SSKMDEMM